

Auslandsnachfrage stimuliert Sozialproduktwachstum im vierten Quartal 1984 .....	77
Innovationsförderung für kleine und mittlere Betriebe in Berlin (West) .....	85

## DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

# WOCHENBERICHT 7/85

Berlin

14. Februar 1985

52. Jahrgang

### Auslandsnachfrage stimuliert Sozialproduktwachstum im vierten Quartal 1984

#### Die neuesten Ergebnisse der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland<sup>1</sup>

Das Statistische Bundesamt hat Mitte Januar<sup>2</sup> das erste vorläufige Ergebnis für die Hauptaggregate der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Jahr 1984 veröffentlicht und auch diesmal darauf hingewiesen, daß sich das vierte Quartal nicht durch Subtraktion der zuvor

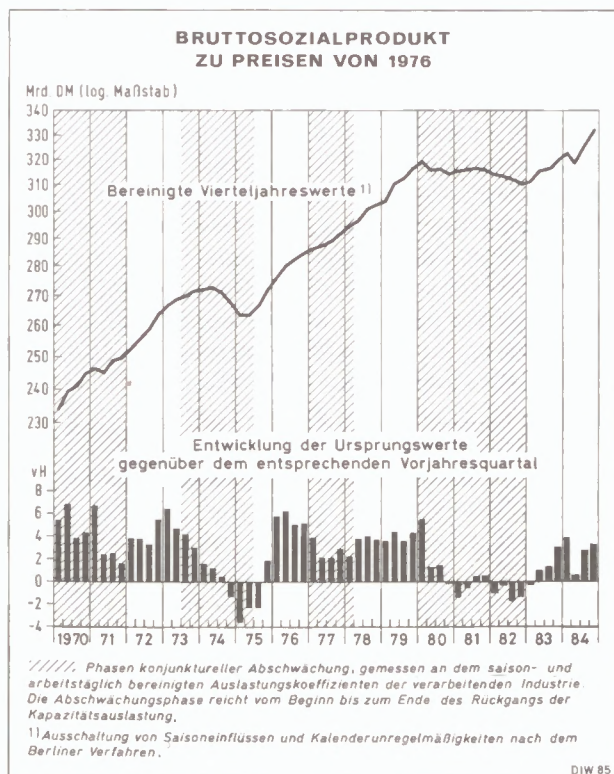
veröffentlichten Ergebnisse für die drei ersten Quartale<sup>3</sup> des Jahres ermitteln läßt, da diese Werte vorläufig seien und noch revidiert würden. Informationen über Art und Höhe dieser etwaigen amtlichen Korrekturen der Vierteljahresdaten liegen nicht vor. Zu bedenken ist außerdem, daß im Januar die statistischen Grunddaten für Dezember noch nicht bekannt waren und das Statistische Bundesamt das Jahresergebnis unter Zuhilfenahme von Schätzungen berechnen mußte.

Aufgabe des hier vorliegenden Berichtes ist es, den konjunkturellen Verlauf der Gesamtwirtschaft mit Hilfe der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung darzustellen. Da der oben geschilderte „amtliche Datenstand“ alljährlich die gleichen Probleme aufwirft, hat sich das DIW schon früher entschlossen, die Daten für das vierte Quartal eines Jahres mit den — allerdings auch beim derzeitigen Zeitpunkt noch recht lückenhaften — statistischen Informationen wie üblich zu berechnen und an die vom Statistischen Bundesamt für die ersten drei Quartale veröffentlichten Angaben anzufügen. Daß sich die Jahresergebnisse des DIW von denen des Stati-

<sup>1</sup> Analysiert werden in diesem Bericht saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV3) vorgenommen.

<sup>2</sup> Vgl. „Statistischer Wochendienst“, Beilage zu Heft 3 vom 17.1.1985. Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verlag W. Kohlhammer.

<sup>3</sup> Vgl. „Statistischer Wochendienst“, Beilage zu Heft 49 vom 13.12.1984. Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Verlag W. Kohlhammer.



**Bruttosozialprodukt, saison- und arbeitstäglich bereinigt**

(1976 = 100)

1984	Mrd.DM				Jahr <sup>1)</sup>	Veränderung gegenüber dem vorherigen Zeitraum in vH				
	I	II	III	IV		I	II	III	IV	Jahr <sup>1)</sup>
einschl. Streik	322	318	326	332	1299	0,5	-1,5	2,5	2,0	2,7
Streikwirkungen ohne Streik	-	-6	+1	+2	-3	.	.	.	.	-0,2
	322	324	325	330	1302	0,5	0,5	0,0	1,5	2,9

1) nicht saison- und arbeitstäglich bereinigt.

**Index der Nettoproduktion für das verarbeitende Gewerbe\***

Produzierendes Gewerbe	1982	1983	1984	1982		1983				1984			
				III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
	1980 = 100												
Grundstoff- und Produktionsgüter	91,0	93,9	97,8	88,3	87,2	90,5	95,4	93,0	96,7	99,1	98,1	95,7	98,2
Investitionsgüter	99,1	98,8	102,3	92,2	103,5	95,2	99,5	92,1	108,2	101,7	93,7	97,7	116,1
Verbrauchsgüter	90,3	91,6	94,6	87,1	92,1	91,9	90,2	88,3	95,8	97,4	91,0	90,6	99,2
Nahrungs- und Genußmittel	98,8	99,4	101,3	95,0	104,6	93,9	96,1	100,8	106,7	96,1	97,7	99,6	111,7
Insgesamt	95,4	96,3	99,7	90,6	97,2	93,2	96,5	92,6	102,8	99,7	94,9	96,2	107,9
	in vH gegenüber Vorjahr												
Grundstoff- und Produktionsgüter	-4,8	3,2	4,2	-7,9	-8,2	-2,8	-0,1	5,3	10,9	9,5	2,8	2,9	1,5
Investitionsgüter	-1,1	-0,3	3,5	-3,0	-5,7	-3,8	-2,1	-0,1	4,5	6,8	-5,8	6,1	7,3
Verbrauchsgüter	-4,5	1,4	3,3	-5,8	-5,0	-1,4	1,7	1,4	4,4	6,0	0,9	2,6	3,5
Nahrungs- und Genußmittel	-2,7	0,6	1,9	-6,0	-3,9	-5,4	0,0	6,1	2,0	2,3	1,7	-1,2	4,7
Insgesamt	-2,8	0,9	3,5	-5,1	-6,1	-3,3	-0,7	2,2	5,8	7,0	-1,7	3,9	5,0

\*Fachliche Unternehmensteile; Ursprungswerte, kalendermonatlich.  
Quelle: Statistisches Bundesamt.

stischen Bundesamtes unterscheiden, ist also wegen des unterschiedlichen Informationsstandes nur natürlich.

Während die Abweichungen beim realen Bruttosozialprodukt selbst nicht ins Gewicht fallen, unterscheiden sich die Ergebnisse in einigen Verwendungsbereichen doch nennenswert, so vor allem beim Export, der etwa 3 Mrd. DM höher gewesen sein dürfte als nach den vorläufigen Amtdaten, bei der Vorratsveränderung (-1,8 Mrd. DM), den Ausrüstungsinvestitionen (-0,7 Mrd. DM) und beim privaten Verbrauch (-0,5 Mrd. DM).

Auch im vierten Quartal des Jahres 1984 ist das gesamtwirtschaftliche Wachstum erfreulich kräftig gewesen. Dafür gab auch diesmal die Nachfrage aus dem Ausland den Ausschlag: Während die realen Warenexporte saisonbereinigt um 7 vH ausgeweitet werden konnten, expandierte die gesamte Inlandsnachfrage nur um 0,5 vH. Insgesamt war das reale Bruttosozialprodukt um 2 vH höher als im Vorquartal. Kalendermonatlich belief sich dieser Zuwachs auf 1,5 vH, da gegenüber dem langjährigen Durchschnitt vom Kalender her ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand. Allerdings hat das Aufholen von streikbedingten Produktionsausfällen auch im

Berichtsquartal eine Rolle gespielt. Meldungen aus der Wirtschaft lassen die Vermutung zu, daß bis Ende 1984 insgesamt etwa die Hälfte der gesamtwirtschaftlichen Verluste durch den Streik<sup>4</sup> — nämlich 3 Mrd. DM — aufgeholt worden ist. Nachteilig war, daß der Aufholprozeß erst im Herbst, also nach der Urlaubszeit, richtig in Gang kommen konnte; der größere Teil der so begründeten Mehrproduktion fiel also erst in das vierte Quartal. Streikbereinigt lauten die Quartalergebnisse für das reale Bruttosozialprodukt 1984 etwa wie in der obenstehenden Tabelle.

Beim verarbeitenden Gewerbe, das von den Arbeitskämpfen am stärksten betroffen war, konnte in der zweiten Hälfte von 1984 nicht ganz die Hälfte der Verluste ausgeglichen werden. Bei einigen Produkten spielten Kapazitätsengpässe eine Rolle. Gleichzeitig sank jedoch wegen der Unsicherheit über die Einführung schadstoffarmer Autos die Nachfrage nach Personenwagen kräftig, so daß die Produktion von Autos auch aus diesem

<sup>4</sup> Vgl. Arbeitskämpfe prägten Wirtschaftsentwicklung im zweiten Quartal 1984. Bearb.: Karin Müller-Krumholz. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 33/1984, S. 414 ff.

Grunde gedrückt war. Allem Anschein nach konnte dabei nur etwa ein Drittel der ausgefallenen Pkw-Produktion bis zum Jahresende aufgeholt werden. Insgesamt stieg die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe im Berichtsquartal um fast 3 vH, im Investitionsgütergewerbe expandierte sie mit 4 vH überdurchschnittlich.

Auf die Wertschöpfung des Baugewerbes wirkte sich die forcierte Fertigstellung von Bauten wegen des Auslaufens der Anspruchsfrist für die Investitionszulage am Jahresende aus: Nachdem sie im Sommerhalbjahr gesunken war, ist sie nun kräftig, nämlich um 3 vH, gestiegen und war damit wieder etwa so hoch wie am Jahresanfang.

Handel und Verkehr erhöhten die Leistung insgesamt nur um rund 1 vH. Dabei wurde der Rückgang beim Einzelhandel durch eine Zunahme beim Großhandel aufgewogen; die Verkehrsleistungen wurden um rund 2 vH, also in Übereinstimmung mit der gesamtwirtschaftlichen Produktion, ausgeweitet.

Bei den Dienstleistungen belief sich der Anstieg der Wertschöpfung wieder auf etwa 0,5 vH.

Nachdem die Preise für im Inland verwendete Produkte etwa ein Jahr lang kaum gestiegen waren, haben sie sich im vierten Quartal kräftig (um 1,5 vH) erhöht. Neben statistischen Besonderheiten (Einrechnung der Tarifabschlüsse für den öffentlichen Dienst in das Preisniveau des Staatsverbrauchs, sinkender Anteil der niedrig bewerteten Lagerveränderung) ist der Hauptgrund in der wechselkursbedingten Erhöhung der Preise von Mineralölprodukten zu finden. Sie vor allem hat dazu geführt, daß die Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte<sup>5</sup> wieder stiegen, und zwar um rund 1 vH. Da sich die Terms of Trade bei etwa gleichlaufender Ausfuhr-Einfuhr-Preisentwicklung kaum veränderten, nahm der Deflationierungsfaktor ebenfalls um 1,5 vH zu.

Bei den *Ausrüstungsinvestitionen* fiel auch im vierten Quartal die Auslieferung solcher Investitionsgüter ins Gewicht, die wegen der Arbeitskämpfe verschoben werden mußte. Um Streikeinflüsse bereinigt hat der saisonbereinigte Anstieg eher 3 vH, statt der statistisch ermittelten 6 vH, betragen; um die konjunkturelle Rate von 3 vH sind auch die Importe von Ausrüstungsgütern gestiegen. Vor allem bei der Elektrotechnik nahmen die Inlandumsätze bis zuletzt zu, während beim Maschinenbau die Lieferungen an inländische Investoren schleppend blieben. Die Preise für Ausrüstungen stiegen — nach der kräftigen Beschleunigung im Vorquartal — wieder etwas schwächer. Dies lag an den Preisen importierter Investitionsgüter, denn der Außenwert der D-Mark ist zwar weiter gesunken, aber nicht mehr so rasch wie im Vorquartal.

Erwartungsgemäß haben die realen *Bauinvestitionen* im Berichtszeitraum kräftig expandiert. Ausschlaggebend dafür war, daß zum Jahresende 1984 die Frist für die Inanspruchnahme der Investitionszulage abgelaufen ist. Daneben haben aber auch die günstigen Witterungsbe-

dingungen eine Rolle gespielt. Dabei stieg im gewerblichen Bau die Zahl der Fertigstellungen und damit das Investitionsvolumen außerordentlich kräftig. Von der Witterung begünstigt nahmen aber auch die staatlichen Investitionen — insbesondere im Tiefbau — wieder etwas zu; die Wohnbautätigkeit ging erstmals in diesem Jahr nicht zurück.

Die Baupreise stiegen zuletzt wieder geringfügig. Davon waren die einzelnen Bausparten etwa gleichmäßig betroffen. Der anhaltend hohe Wettbewerbsdruck — bei schlechter Auftragslage — läßt hier Preisanhebungen größeren Umfangs nicht zu.

*Lagerinvestitionen* hat es im Berichtsquartal per Saldo nicht gegeben, der Lagerbestand blieb unverändert. Die reale saisonbereinigte Lagerquote sank dabei auf das niedrige Niveau, das 1979 — vor Beginn der letzten Rezession — zu verzeichnen war. Während sich bei sinkender Konsumgüternachfrage im Einzelhandel und auch im Großhandel der Lagerdruck zuletzt wieder erhöhte, konnte die Industrie wegen der anhaltend hohen Nachfrage aus dem Ausland ihre Läger — und hier vor allem die von Fertigwaren — merklich reduzieren.

Die Entwicklung des nominalen *privaten Verbrauchs* ist im vierten Quartal wieder der des verfügbaren Einkommens gefolgt, die Ausgaben stiegen um 1,5 vH. Wegen der Einbeziehung der Einmalzahlungen (Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld u.ä.) in die Beitragspflicht ist die Nettolohn- und -gehaltsumme mit 1,5 vH — im Unterschied zur Bruttogröße (2,5 vH) — nicht beschleunigt gestiegen. Für die Beschleunigung der Bruttogröße hat die Zunahme des Arbeitsvolumens den Ausschlag gegeben. Denn die Effektivverdienste je Stunde stiegen abgeschwächt, da ein Teil der Weihnachtsgeldzahlungen, um sie der Beitragspflicht zu entziehen, an den Jahresanfang vorgezogen worden war. Die Transfereinkommen expandierten kaum, so daß die Masseneinkommen nur um wenig mehr als 1 vH höher waren als im Vorquartal.

Die Lebenshaltungskosten, die das ganze Jahr hindurch nur schwach gestiegen waren, erhöhten sich im Berichtsquartal spürbar. Den Ausschlag gaben wechselkursbedingte Anhebungen der Preise im Oktober um 7 vH bei Heizöl und um 8 vH bei Benzin. Dies führte zur Konsumzurückhaltung in anderen Bereichen: Dem Volumen nach stagnierte der private Verbrauch. Mit dem Nachholen der Streikausfälle stiegen die Lieferungen von Kraftfahrzeugen an private Haushalte besonders zu Quartalsbeginn; dagegen ging der Umsatz in fast allen übrigen Bereichen des Einzelhandels zurück. Die Nachfrage nach Dienstleistungen wurde dagegen in unverändertem Tempo ausgeweitet.

<sup>5</sup> Da neuerdings der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte auf dem Warenkorb von 1980 basiert, ergeben sich zur Entwicklung des Preisindex des privaten Verbrauchs in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Differenzen, da hier der Warenkorb von 1976 zugrundegelegt ist.

**Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1</sup>**

	1983	1984	1982		1983				1984			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Preisen von 1976												
Arbeitsvolum. (Mill. Std.)	43600	43314	10987	11250	10944	10750	10798	11108	11069	10603	10646	10996
Beschaeft. (1000 Pers.)	21901	21810	22411	22255	21798	21844	21985	21977	21641	21727	21919	21953
Produktivitaet (DM)	28,95	29,91	29,04	28,58	27,51	28,72	29,83	29,74	28,30	29,29	31,07	30,98
Bruttoinlandspr. (Mrd. DM)	1262,3	1295,1	319,1	321,6	301,1	308,7	322,1	330,3	313,2	310,5	330,7	340,7
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	915,4	940,6	223,2	250,5	208,8	222,5	227,4	256,8	219,3	224,8	231,2	265,3
Bruttolohn-u.-geh.summe	742,3	761,5	181,5	204,2	168,8	180,4	184,3	208,8	177,8	181,8	187,2	214,8
Nettolohn-u.-geh.summe	510,2	517,2	125,6	139,6	118,9	124,0	126,4	140,9	123,6	123,0	127,4	143,2
Bruttoeink. a. Unt. u. Verm.	362,0	396,4	89,7	83,4	83,9	87,1	96,3	94,7	90,3	90,4	106,6	109,2
Ind. Steuern abz. Subv.	183,5	190,6	41,7	46,3	42,8	43,4	45,9	51,3	46,3	45,9	46,9	51,5
Abschreibungen	210,6	221,2	50,4	50,9	51,2	52,6	53,1	53,7	54,1	55,0	55,7	56,3
Bruttosozialprodukt	1671,6	1748,8	405,0	431,0	386,8	405,6	422,7	456,5	410,0	416,1	440,4	482,3
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	947,2	979,4	224,5	245,1	224,7	234,1	234,2	254,3	233,6	242,0	241,1	262,7
Oeffentlicher Verbrauch	334,2	347,8	77,7	95,2	77,1	77,5	80,5	99,1	79,2	81,3	83,0	104,3
Anlageinvestitionen	346,5	357,1	85,4	93,1	68,1	88,0	89,9	100,6	73,6	87,8	92,2	103,6
Bauten	209,0	216,5	55,2	55,2	39,3	54,5	57,6	57,6	43,0	56,9	57,8	58,8
Ausruestungen	137,6	140,7	30,2	37,9	28,7	33,5	32,3	43,0	30,6	30,9	34,4	44,8
Vorratsveraenderung	4,9	14,7	13,9	-22,3	5,8	-3,3	17,2	-14,8	15,2	-1,5	17,7	-16,8
Aussenbeitrag	38,8	49,9	3,5	20,0	11,2	9,3	0,9	17,3	8,5	6,5	6,4	28,6
Ausfuhr	540,0	600,2	132,1	140,9	131,8	131,3	129,7	147,2	144,6	140,8	146,1	168,7
dar.: Waren	427,7	481,5	100,7	110,1	105,8	104,8	102,1	115,1	118,7	113,4	115,9	133,6
Einfuhr	501,3	550,3	128,6	120,9	120,6	122,0	128,8	129,9	136,1	134,4	139,8	140,1
dar.: Waren	373,4	419,1	87,9	91,3	89,9	91,7	91,7	100,1	105,4	103,2	101,8	108,7
Bruttosozialprodukt	1671,6	1748,8	405,0	431,0	386,8	405,6	422,7	456,5	410,0	416,1	440,4	482,3
Zu Preisen von 1976 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	706,1	711,4	170,6	185,4	169,6	175,9	173,5	187,1	171,1	176,6	174,9	188,8
Oeffentlicher Verbrauch	248,7	253,4	60,3	65,0	60,6	61,3	60,5	66,2	60,7	62,4	62,0	68,2
Anlageinvestitionen	256,5	259,1	63,9	70,2	51,4	65,0	65,9	74,1	54,1	63,4	66,5	75,1
Bauten	147,0	149,3	39,3	39,6	28,1	38,5	40,3	40,1	29,8	39,2	39,8	40,5
Ausruestungen	109,5	109,8	24,6	30,6	23,3	26,5	25,7	34,0	24,3	24,2	26,7	34,6
Vorratsveraenderung	3,8	10,7	14,1	-19,1	4,2	-4,3	16,8	-12,9	12,7	-2,3	16,8	-16,5
Aussenbeitrag	50,1	64,1	9,4	22,2	14,3	11,1	5,9	18,9	13,3	10,7	11,4	28,7
Ausfuhr	417,3	451,3	103,3	109,1	102,8	102,1	100,1	112,5	109,9	106,1	109,7	125,5
dar.: Waren	334,8	367,1	79,7	86,6	83,2	82,3	79,8	89,5	91,0	86,5	88,2	101,3
Einfuhr	367,2	387,2	93,9	86,9	88,5	90,9	94,2	93,6	96,6	95,4	98,3	96,9
dar.: Waren	276,0	297,4	64,6	66,0	65,9	69,2	68,1	72,8	74,8	74,0	72,7	76,0
Bruttosozialprodukt	1265,1	1298,6	318,3	323,7	300,1	309,0	322,6	333,4	311,9	310,9	331,6	344,2
Preisentwicklung (1976=100)												
Privater Verbrauch	134,2	137,7	131,6	132,2	132,5	133,1	135,0	135,9	136,5	137,0	137,8	139,1
Oeffentlicher Verbrauch	134,4	137,3	128,9	146,4	127,1	126,4	133,0	149,7	130,4	130,3	133,9	152,9
Bauten	142,2	145,0	140,3	139,4	140,0	141,5	143,0	143,5	144,2	145,2	145,3	145,2
Ausruestungen	125,7	128,1	122,9	123,9	123,2	126,3	126,0	126,6	126,0	127,4	128,8	129,5
Ausfuhr	129,4	133,0	127,9	129,1	128,3	128,7	129,6	130,9	131,5	132,7	133,2	134,4
Einfuhr	136,5	142,1	136,9	139,1	136,3	134,1	136,7	138,8	140,9	140,9	142,1	144,6
Nachr.: Terms of Trade	94,8	93,6	93,4	92,8	94,1	95,9	94,8	94,3	93,4	94,2	93,7	92,9
Bruttosozialprodukt	132,1	134,7	127,2	133,2	128,9	131,3	131,0	136,9	131,5	133,8	132,8	140,1
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	128,5	128,7	124,1	138,2	123,0	127,8	125,2	137,9	124,2	128,4	124,0	138,1

Quellen: Die Daten fuer die Hauptaggregate der Verwendungs- und der Bruttoverteilungsrechnung entsprechen ebenso wie die fuer die Beschaeftigten, das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttolohn- und -gehaltsumme den vom Statistischen Bundesamt veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Jahres- bzw. Halbjahreswerten des Statistischen Bundesamtes und des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.

1) Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt.- 2) Bruttoeinkommen aus unselbststaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1976=100.

**Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1</sup>**

	1983	1984	1982		1983				1984			
			III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b> Zu Preisen von 1976												
Arbeitsvolumen	-1,6	-0,7	-2,0	-2,2	-1,4	-1,9	-1,7	-1,3	1,1	-1,4	-1,4	-1,0
Beschaeftigte	-1,9	-0,4	-2,0	-2,2	-2,4	-2,3	-1,9	-1,3	-0,7	-0,5	-0,3	-0,1
Produktivitaet	2,6	3,3	0,3	0,6	0,8	2,7	2,7	4,1	2,9	2,0	4,1	4,2
Bruttoinlandsprodukt	1,0	2,6	-1,7	-1,6	-0,6	0,7	1,0	2,7	4,0	0,6	2,7	3,1
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b> Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	1,7	2,8	1,8	1,9	1,1	1,0	1,9	2,5	5,0	1,1	1,7	3,3
Bruttolohn-u.-geh.summe	1,4	2,6	1,8	1,7	0,8	0,7	1,6	2,3	5,3	0,8	1,6	2,9
Nettolohn-u.-geh.summe	0,4	1,4	0,9	0,2	-0,2	0,0	0,6	0,9	3,9	-0,8	0,8	1,6
Bruttoeink.a.Unt.u.Verm.	11,2	9,5	4,9	6,4	9,8	14,5	7,4	13,5	7,5	3,8	10,7	15,3
Ind. Steuern abz. Subv.	6,4	3,9	-0,8	-0,4	4,3	0,1	10,2	10,9	8,1	5,7	2,1	0,5
Abschreibungen	5,1	5,0	6,1	5,3	4,6	4,7	5,3	5,6	5,7	4,6	4,9	4,8
Bruttosozialprodukt	4,5	4,6	2,7	2,9	3,7	4,0	4,4	5,9	6,0	2,6	4,2	5,7
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b> Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	4,1	3,4	2,5	2,5	3,8	4,3	4,3	3,8	4,0	3,4	3,0	3,3
oeffentlicher Verbrauch	2,7	4,1	1,7	2,5	0,9	1,9	3,6	4,2	2,8	5,0	3,1	5,2
Anlageinvestitionen	4,8	3,1	-4,1	1,9	1,1	3,7	5,3	8,1	8,1	-0,2	2,6	3,0
Bauten	2,5	3,6	-4,2	1,9	0,0	0,7	4,4	4,2	9,3	4,4	0,4	2,2
Ausruestungen	8,5	2,3	-3,9	2,1	2,8	9,0	7,0	13,6	6,5	-7,7	6,4	4,0
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aussenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	0,2	11,1	5,5	1,3	-0,2	-2,0	-1,9	4,5	9,7	7,2	12,7	14,6
dar.: Waren	0,8	12,6	3,1	1,0	-0,8	-2,1	1,4	4,5	12,2	8,2	13,5	16,1
Einfuhr	0,1	9,8	1,0	-0,3	-4,1	-2,9	0,1	7,5	12,9	10,1	8,5	7,8
dar.: Waren	2,2	12,3	-1,9	-1,2	-3,7	-1,1	4,4	9,6	17,2	12,5	11,1	8,7
Bruttosozialprodukt	4,5	4,6	2,7	2,9	3,7	4,0	4,4	5,9	6,0	2,6	4,2	5,7
Zu Preisen von 1976												
Privater Verbrauch	1,1	0,8	-2,4	-1,9	0,4	1,6	1,7	0,9	0,9	0,4	0,8	0,9
oeffentlicher Verbrauch	0,0	1,9	-1,7	-1,2	-2,1	-0,3	0,4	1,9	0,2	1,9	2,4	3,0
Anlageinvestitionen	3,1	1,0	-6,1	0,2	0,1	2,5	3,2	5,6	5,2	-2,5	0,9	1,3
Bauten	0,9	1,5	-4,9	1,4	-0,2	-0,2	2,4	1,3	6,1	1,7	-1,2	1,0
Ausruestungen	6,1	0,3	-8,0	-1,2	0,4	6,7	4,4	11,2	4,2	-8,5	4,1	1,7
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aussenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-1,3	8,1	2,0	-2,3	-2,4	-2,9	-3,2	3,1	7,0	4,0	9,6	11,6
dar.: Waren	-0,5	9,6	-0,3	-2,7	-2,9	-2,8	0,2	3,4	9,5	5,1	10,5	13,2
Einfuhr	0,5	5,4	1,1	-1,7	-4,1	-1,4	0,3	7,7	9,1	4,9	4,4	3,6
dar.: Waren	3,6	7,8	-0,7	-2,1	-2,9	1,6	5,5	10,4	13,5	6,9	6,7	4,4
Bruttosozialprodukt	1,3	2,7	-1,7	-1,4	-0,3	1,0	1,4	3,0	3,9	0,6	2,8	3,3
Preisentwicklung (1976=100)												
Privater Verbrauch	2,9	2,6	4,9	4,6	3,4	2,7	2,6	2,9	3,1	3,0	2,1	2,4
oeffentlicher Verbrauch	2,7	2,1	3,5	3,8	3,1	2,2	3,1	2,3	2,6	3,1	0,7	2,1
Bauten	1,6	2,0	0,7	0,5	0,2	0,8	1,9	2,9	3,0	2,6	1,6	1,2
Ausruestungen	2,3	1,9	4,5	3,3	2,4	2,1	2,5	2,2	2,3	0,9	2,2	2,3
Ausfuhr	1,5	2,8	3,4	3,7	2,2	0,9	1,3	1,4	2,5	3,1	2,8	2,6
Einfuhr	-0,5	4,1	-0,2	1,5	0,0	-1,6	-0,2	-0,2	3,4	5,0	4,0	4,2
Nachr.: Terms of Trade	2,0	-1,3	3,6	2,2	2,2	2,5	1,5	1,6	-0,8	-1,8	-1,2	-1,5
Bruttosozialprodukt	3,2	1,9	4,5	4,4	4,0	3,0	3,0	2,8	2,0	2,0	1,4	2,3
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	0,6	0,2	3,6	3,5	1,7	0,3	0,9	-0,2	1,0	0,5	-1,0	0,2

Quellen: Die Daten fuer die Hauptaggregate der Verwendungs- und der Bruttoverteilungsrechnung entsprechen ebenso wie die fuer die Beschaeftigten, das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttolohn- und -gehaltsumme den vom Statistischen Bundesamt veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Jahres- bzw. Halbjahreswerten des Statistischen Bundesamtes und des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.

1) Veraenderung in vH gegeneuber Vorjahr.- 2) Bruttoeinkommen aus unselbststaendiger Arbeit zu reeltem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1976 = 100.

Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1</sup>

	1982				1983				1984			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Preisen von 1976												
Arbeitsvolum.(Mill.Std.)	11136	11115	11062	11024	10916	10915	10855	10884	11046	10765	10756	10763
Beschaeft. (1000 Pers.)	22513	22413	22283	22127	21990	21905	21854	21851	21835	21792	21793	21822
Produktivitaet (DM)	28	28	28	28	29	29	29	29	29	30	30	31
Bruttoinlandspr.(Mrd.DM)	314	313	312	311	311	315	315	320	323	318	324	330
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd.DM) 3)												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	894	896	905	906	898	905	920	933	941	922	937	965
Bruttolohn-u.-geh.summe	728	729	736	736	728	734	746	756	765	746	759	778
Nettolohn-u.-geh.summe	508	506	511	509	503	506	513	515	522	507	516	524
Bruttoeink.a. Unt.u. Verm.	314	323	331	332	348	366	358	378	373	377	401	435
Ind. Steuern abz. Subv.	171	176	171	171	177	176	188	192	191	188	192	192
Abschreibungen	197	199	202	204	206	209	212	215	218	219	223	225
Bruttosozialprodukt	1576	1595	1609	1613	1629	1656	1678	1717	1723	1705	1752	1818
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen, ausserdem arbeitstaeglich bereinigt (Mrd.DM) 3)												
Privater Verbrauch	901	907	911	923	934	946	950	960	970	975	981	993
Oeffentlicher Verbrauch	322	325	325	326	328	330	337	342	337	346	347	362
Anlageinvestitionen	331	327	330	330	331	339	347	364	351	344	359	378
Bauten	204	202	202	206	202	203	211	216	216	215	215	223
Ausruestungen	126	125	128	125	129	135	136	147	135	129	144	155
Vorratsveraenderung	-5	-1	-4	-11	-12	0	8	20	25	8	11	10
Aussenbeitrag	28	36	45	42	47	40	35	32	36	32	55	78
Ausfuhr	534	541	543	532	527	529	533	561	572	573	605	654
dar.: Waren	426	427	423	421	414	417	427	445	460	457	487	524
Einfuhr	506	505	498	490	480	489	499	529	537	541	551	575
dar.: Waren	371	369	361	360	352	364	375	397	410	412	421	436
Bruttosozialprodukt	1576	1594	1608	1611	1628	1655	1676	1717	1718	1704	1752	1821
Zu Preisen von 1976; ausserdem arbeitstaeglich bereinigt (Mrd.DM) 3)												
Privater Verbrauch	705	698	694	698	705	710	706	705	710	710	713	712
Oeffentlicher Verbrauch	250	250	247	246	247	249	249	251	248	253	254	259
Anlageinvestitionen	251	246	248	248	248	252	256	266	257	250	260	272
Bauten	146	144	144	147	144	144	148	150	150	148	148	153
Ausruestungen	104	102	104	101	104	108	108	116	107	102	112	119
Vorratsveraenderung	-6	-2	-3	-9	-12	1	7	16	21	9	7	0
Aussenbeitrag	53	57	61	57	58	50	46	45	53	51	68	86
Ausfuhr	424	425	425	412	410	411	412	429	434	431	454	486
dar.: Waren	342	338	335	330	326	328	335	344	353	349	371	396
Einfuhr	371	368	365	355	352	362	366	384	381	381	386	401
dar.: Waren	272	268	265	261	261	272	278	290	293	292	299	306
Bruttosozialprodukt	1252	1250	1248	1241	1245	1262	1264	1283	1289	1272	1302	1327
Nachr.: kalendermonatl.	1252	1251	1249	1243	1247	1263	1264	1284	1294	1273	1303	1325
<b>Preisentwicklung (1976=100)</b>												
Privater Verbrauch	128	130	131	132	133	133	135	136	137	137	138	139
Oeffentlicher Verbrauch	129	130	131	133	132	132	135	136	136	137	136	139
Bauten	140	140	140	140	140	141	143	144	144	145	145	146
Ausruestungen	121	123	123	124	124	125	126	126	127	127	129	129
Ausfuhr	126	127	128	129	129	129	130	131	132	133	133	134
Einfuhr	136	137	137	138	136	135	136	138	141	142	143	144
Nachr.: Terms of Trade	92	93	94	93	94	95	95	95	94	93	94	93
Bruttosozialprodukt	126	127	129	130	131	131	132	134	133	134	134	137
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	126	127	128	129	128	127	129	129	129	129	128	129

Quellen: Die Daten fuer die Hauptaggregate der Verwendungs- und der Bruttoverteilungsrechnung basieren ebenso wie die fuer die Beschaeftigten, das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttolohn- und -gehaltsumme auf den vom Statistischen Bundesamt veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Jahres- bzw. Halbjahreswerten des Statistischen Bundesamtes und des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Die Ergebnisse wurden gerundet.- 2) Bruttoeinkommen aus un- selbstaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1976=100.- 3) Vierteljahresdaten auf Jahres- basis hochgerechnet.

Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1)</sup>

	1982				1983				1984			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Preisen von 1976												
Arbeitsvolumen	-1,0	0,0	-0,5	-0,5	-1,0	0,0	-0,5	0,5	1,5	-2,5	0,0	0,0
Beschaeftigte	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktivitaet	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,5	0,5	1,0	-0,5	1,0	2,5	1,5
Bruttoinlandsprodukt	-0,5	-0,5	0,0	-0,5	0,0	1,5	0,0	1,5	1,0	-1,5	2,0	1,5
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	0,5	0,5	1,0	0,0	-1,0	0,5	1,5	1,5	1,0	-2,0	1,5	3,0
Bruttolohn-u.-geh.summe	0,5	0,0	1,0	0,0	-1,0	1,0	1,5	1,5	1,0	-2,5	1,5	2,5
Nettolohn-u.-geh.summe	0,0	-0,5	1,0	-0,5	-1,0	0,5	1,5	0,5	1,5	-3,0	1,5	1,5
Bruttoeink.a.Unt.u.Ver.m.	-1,0	3,0	2,5	0,0	5,0	5,0	-2,0	5,5	-1,0	1,0	6,5	8,5
Ind. Steuern abz. Subv.	-0,5	3,0	-3,5	0,5	3,5	-0,5	6,5	2,5	-0,5	-2,0	2,0	0,5
Abschreibungen	1,5	1,5	1,0	1,0	1,0	1,5	2,0	1,5	1,0	0,5	1,5	1,5
Bruttosozialprodukt	0,0	1,0	1,0	0,5	1,0	1,5	1,5	2,5	0,5	-1,0	3,0	3,5
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen, ausserdem arbeitstaeglich bereinigt												
Privater Verbrauch	0,0	0,5	0,5	1,5	1,0	1,5	0,5	1,0	1,0	0,5	0,5	1,5
Oeffentlicher Verbrauch	0,0	1,0	0,0	0,5	0,5	0,5	2,0	1,5	-1,5	2,5	0,5	4,5
Anlageinvestitionen	0,5	-1,0	1,0	0,0	0,0	2,5	2,5	4,5	-3,5	-2,0	4,5	5,0
Bauten	1,5	-1,0	0,0	2,0	-2,0	0,5	4,0	2,5	-0,5	0,0	0,0	4,0
Ausruestungen	0,0	-1,0	2,5	-3,0	3,5	5,0	0,5	8,0	-8,0	-4,5	12,0	7,5
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aussenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	0,0	1,5	0,5	-2,0	-1,0	0,5	1,0	5,0	2,0	0,0	5,5	8,0
dar.: Waren	1,5	0,0	-1,0	-0,5	-2,0	1,0	2,5	4,0	3,5	-0,5	6,5	7,5
Einfuhr	2,5	0,0	-1,5	-1,5	-2,0	2,0	2,0	6,0	1,5	1,0	2,0	4,5
dar.: Waren	2,0	-0,5	-2,0	0,0	-2,0	3,0	3,0	6,0	3,5	0,5	2,5	3,5
Bruttosozialprodukt	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	1,5	1,5	2,5	0,0	-1,0	3,0	4,0
Zu Preisen von 1976; ausserdem arbeitstaeglich bereinigt												
Privater Verbrauch	-0,5	-1,0	-0,5	0,5	1,0	0,5	-0,5	0,0	1,0	0,0	0,5	0,0
Oeffentlicher Verbrauch	-0,5	0,0	-1,0	-0,5	0,5	1,0	-0,5	1,0	-1,5	2,0	0,5	1,5
Anlageinvestitionen	0,5	-1,5	0,5	0,0	0,0	2,0	1,5	4,0	-3,5	-2,5	4,0	4,5
Bauten	1,0	-1,0	0,0	2,0	-2,5	0,0	2,5	1,5	0,0	-1,5	0,0	3,0
Ausruestungen	-1,0	-2,5	2,0	-3,0	3,0	4,0	0,0	7,5	-8,0	-4,5	10,0	6,0
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Aussenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	-1,0	0,0	0,0	-3,0	-0,5	0,5	0,0	4,0	1,0	-0,5	5,5	7,0
dar.: Waren	0,0	-1,0	-1,0	-1,5	-1,5	1,0	2,0	3,0	2,5	-1,0	6,0	7,0
Einfuhr	2,5	-1,0	-1,0	-2,5	-0,5	2,5	1,0	5,0	-1,0	0,0	1,5	3,5
dar.: Waren	2,5	-1,0	-1,5	-1,5	0,0	4,5	2,5	4,0	1,0	-0,5	2,0	2,5
Bruttosozialprodukt	-1,0	0,0	0,0	-0,5	0,5	1,5	0,0	1,5	0,5	-1,5	2,5	2,0
Nachr.: kalendermonatl.	-1,0	0,0	0,0	-0,5	0,5	1,5	0,0	1,5	1,0	-1,5	2,5	1,5
Preisentwicklung (1976=100)												
Privater Verbrauch	1,0	1,5	1,0	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0	0,5	0,5	0,0	1,0
Oeffentlicher Verbrauch	0,5	1,0	1,0	1,0	0,0	0,0	2,5	0,5	0,0	0,5	-0,5	2,0
Bauten	0,5	-0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	1,5	1,0	0,5	0,5	0,0	0,5
Ausruestungen	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5	1,0	1,0	0,0	0,5	-0,5	1,5	0,5
Ausfuhr	1,0	1,0	0,5	1,0	-0,5	0,0	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	0,5
Einfuhr	0,0	0,5	-0,5	1,0	-1,5	-0,5	1,0	1,0	2,0	0,5	0,5	1,0
Nachr.: Terms of Trade	1,5	0,5	1,0	0,0	1,0	0,5	0,0	0,0	-1,5	0,0	0,0	0,0
Bruttosozialprodukt	1,0	1,0	1,0	1,0	0,5	0,5	1,0	1,0	0,0	0,5	0,5	1,5
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	1,5	0,5	1,0	0,5	-1,0	-0,5	1,5	-0,5	0,0	-0,5	-0,5	1,0

Quellen: Die Daten fuer die Hauptaggregate der Verwendungs- und der Bruttoverteilungsrechnung basieren ebenso wie die fuer die Beschaeftigten, das Bruttoinlandsprodukt und die Bruttolohn- und -gehaltsumme auf den vom Statistischen Bundesamt veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Jahres- bzw. Halbjahreswerten des Statistischen Bundesamtes und des Instituts fuer Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DiW.

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Veraenderung in % gegenueber dem Vorquartal. Die Veraenderungsraten wurden gerundet. 2) Bruttoeinkommen aus unselbstaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1976 = 100.

Noch stärker als im Vorquartal wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Berichtszeitraum von den *Exporten* gestützt. Nach 6 vH im Vorquartal stiegen die realen Warenexporte nun sogar um 7 vH. Zwar spielte auch hier das Nachholen von streikbedingten Lieferausfällen eine Rolle. Ins Gewicht fiel aber, daß durch den Wertverlust der D-Mark gegenüber dem Dollar die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Anbieter weiter spürbar verbessert und damit die Auslandsnachfrage auch nach Grundstoffen und Verbrauchsgütern stimuliert wurde. Die Lieferungen in die OPEC-Länder und die Entwicklungsländer — sie waren auch nach der Jahresmitte noch zurückgegangen — nahmen dabei weit überdurchschnittlich zu, während sich die Exportausweitung in die EG-Länder und in die USA etwas verlangsamte. Am stärksten profitierten dabei wieder die Investitionsgüterproduzenten, insbesondere im Fahrzeugbau, aber auch im Maschinenbau.

Wesentlich verhaltener als bei den Exporten war die Entwicklung bei den *Importen*. Das Tempo des Warenbezugs wurde mit 2,5 vH gegenüber dem Vorquartal kaum verändert. Dabei haben die wechselkursbedingten Verteuerungen der Einfuhrgüter eine entscheidende Rolle gespielt. Vor allem Mineralölprodukte verteuerten sich so kräftig, daß Energieträger in stark verringertem Umfang importiert wurden. Die Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen aus dem EG-Raum nahm dagegen deutlich zu.

Bei dieser unterschiedlichen Entwicklung von Ausfuhr und Einfuhr stieg der Saldo der Warenbilanz erneut kräftig, nämlich um 4,5 Mrd. DM auf 22,5 Mrd. DM. Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz blieb dagegen mit 1 Mrd. DM unverändert. Damit erreichte der reale *Außenbeitrag* im Berichtsquartal mit knapp 22 Mrd. DM (86 Mrd. DM auf Jahresbasis hochgerechnet) ein Rekordniveau. Die Terms of Trade verschlechterten sich nur geringfügig, sie sind nun aber schon um rund 7 vH niedriger als im Basisjahr 1976. Für den nominalen Außenbeitrag errechnet sich ein Betrag von knapp 20 Mrd. DM.

Erstmals seit Ende 1980 hat die Wirtschaft die Zahl ihrer *Beschäftigten* wieder leicht erhöht; im vierten Quartal wurden etwa 30 000 Personen neu eingestellt. Mehr als die Hälfte dieser Neueinstellungen entfiel auf die Industrie, vor allem das Investitionsgütergewerbe. Aber auch im Baugewerbe wurden vorübergehend mehr Arbeitskräfte beschäftigt. Da vom Kalender her weniger Arbeitszeit zur Verfügung stand, versuchten die Unternehmen einen Ausgleich durch Überstunden, Sonderschichten u.ä. In bezug auf das geleistete Arbeitsvolumen glichen sich Erhöhung der Beschäftigtenzahl und Überstundeneffekte mit den kalenderbedingten Ausfällen an Arbeitszeit aus; im Ergebnis wurde die Mehrproduktion also allein durch Produktivitätssteigerungen (um 1,5 vH) erzielt. Bei einem Anstieg der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit um fast 3 vH führte dies — erstmals seit einem Jahr — zu einer Erhöhung der *Lohn-*

*stückkosten* (um 1 vH). Die Ertragslage der Unternehmen wurde dadurch aber nicht beeinträchtigt, da die Kosten — gesamtwirtschaftlich gesehen — voll weitergewälzt wurden. Dabei expandierten die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen noch kräftiger als zuvor.

### Ausblick auf das erste Quartal 1985

Verschiedene — nicht konjunkturelle — Gründe sprechen dafür, daß es im ersten Quartal dieses Jahres saisonbereinigt zu einem Rückgang des realen Bruttosozialprodukts kommen wird. Neben der extrem ungünstigen Witterung zu Jahresbeginn sind dies der Ablauf von Fristen im Baugewerbe (Ende 1984) und das Auslaufen der Nachholproduktion im Zusammenhang mit den Arbeitskämpfen, durch die das Produktionsergebnis im vierten Quartal überhöht wurde. Ohne diese Faktoren hätte — an den Auftragseingängen bei der Industrie gemessen — wieder mit einem, wenn auch nur schwachen Wachstum des realen Bruttosozialprodukts gerechnet werden können. Allerdings haben die Auftragseingänge aus dem Inland insgesamt stagniert. Der Rückgang der Aufträge an das Investitionsgütergewerbe ist in erster Linie ein Problem des Straßenfahrzeugbaus im Zusammenhang mit der Unsicherheit über die Bedingungen bei der Einführung des Katalysators. Allerdings sind auch im Maschinenbau die Aufträge aus dem Inland zuletzt nicht mehr gestiegen. Die Nachfrage aus dem Ausland ist dagegen auf breiter Front weiter kräftig ausgeweitet worden.

Vor allem bei den Investitionen werden im ersten Quartal empfindliche Einbußen zu verzeichnen sein. Die Bauinvestitionen werden einerseits wegen der ungünstigen Witterung, andererseits aufgrund der forcierten Fertigstellungen von gewerblichen Bauten am Jahresende 1984 spürbar zurückgehen. Zudem ist die Auftragslage im Wohnungsbau so schlecht, daß mit weiteren Einschränkungen der Produktion zu rechnen ist. Bei den Ausrüstungsinvestitionen muß ebenfalls ein — allerdings vorübergehender — Rückgang angenommen werden, denn hier ist die Mehrlieferung von Gütern im Zusammenhang mit den Streikausfällen vermutlich am Jahresende ausgelaufen. Mit Abstrichen ist eine solche Reaktion auch beim Export wahrscheinlich, obwohl hier die Auftragslage für eine konjunkturelle Steigerung spricht.

Der private Verbrauch wird unter diesen Bedingungen auch in den ersten Monaten des Jahres nicht zunehmen. Die rückläufige Nachfrage nach Autos wird kaum durch die aufgrund des kalten Winters höhere Nachfrage nach Gütern wie Heizöl und Winterkleidung aufgewogen werden. Zudem dämpft der — allerdings überwiegend witterungsbedingte — Anstieg der Arbeitslosenzahl die Kaufneigung.

Alles in allem muß damit gerechnet werden, daß das reale Bruttosozialprodukt im ersten Quartal um etwa 0,5 vH zurückgeht; das Vorjahrsniveau würde es dabei um rund 2 vH überschreiten.

## Innovationsförderung für kleine und mittlere Betriebe in Berlin (West)

Das DIW hat in zwei Berichten über die direkte Projektförderung des Bundesministers für Forschung und Technologie (BMFT) informiert<sup>1</sup>. Ergänzend dazu soll nun die Inanspruchnahme der wichtigsten, auf kleine und mittlere Unternehmen zielenden innovationsfördernden Bundesprogramme interregional vergleichend dargestellt werden.

Mit einer stärkeren wirtschaftspolitischen Ausrichtung auf die Bereiche Forschung und Entwicklung (FuE), Invention und Innovation soll in Berlin die Produktion qualitativ hochwertiger, humankapitalintensiver Güter gefördert und die regionale Wirtschaftsstruktur verbessert werden. Die innovationsfördernden Programme sind funktional in projektgebundene und projektungebundene Förderungen gegliedert. Hinsichtlich ihres Gültigkeitsbereichs ist zwischen bundesweiten und auf Berlin begrenzten Programmen zu unterscheiden.

### Projektgebundene Förderprogramme

Bei den projektgebundenen Förderungen von FuE und Innovationen gibt es direkte und indirekt-spezifische Maßnahmen. Mit der direkten Projektförderung werden punktuelle Lösungen angestrebt. Sie kommt dann in Frage, wenn neue technologische Entwicklungen durchgeführt werden, die für das Unternehmen sowohl ein hohes technisches als auch ein hohes finanzielles Risiko bedeuten. Die indirekt-spezifische Förderung wird dort eingesetzt, wo ein spezifisches Förderziel erreicht werden soll, dem Unternehmen aber individuelle Lösungswege offengelassen werden. Sie ist überall dort angebracht, wo aus gesamtwirtschaftlichen Erwägungen Forschung und Entwicklung auf wichtigen Technologiefeldern einer breitenwirksamen befristeten Förderung bedürfen<sup>2</sup>.

### Direkte Projektförderung

Die vom Volumen her wichtigste direkt projektbezogene regionale Maßnahme für kleinere und mittlere Betriebe ist das vom Bundeswirtschaftsministerium aufgelegte und von der Industrie- und Handelskammer betreute Programm „Förderung von Forschung und Entwicklung bei kleinen und mittleren Unternehmen in Berlin“. Diese Fördermaßnahme kommt in ihrer Ausgestaltung der direkten BMFT-Projektförderung sehr nahe: Die Subventionen werden in Form verlorener Zuschüsse (bei  $\frac{2}{3}$  Eigenbeteiligung), bedingt rückzahlbaren Zuwendungen (bei  $\frac{1}{2}$  Eigenbeteiligung) und rückzahlbaren Zuwendungen (bei  $\frac{1}{3}$  Eigenbeteiligung) gewährt.

Von der direkten BMFT-Projektförderung unterscheidet sich das Berliner Programm durch etwas ungünstigere Konditionen — dort wird im Regelfall ein verlorener Zuschuß von 50 vH, in Berlin von 60 vH gewährt —, vor allem aber in den Zielen und dem Kreis der Antragsberechtigten. Soll mit der BMFT-Förderung überwiegend technologisches Neuland erforscht werden, stellt das Berliner Programm allgemein, ohne daß FuE-Schwerpunkte gesetzt werden, auf betriebliche Innovatio-

nen ab. Während die BMFT-Projektförderung praktisch keine Einschränkungen macht, gilt das Programm „FuE in Berlin“ nur für produzierende Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 150 Mill. DM oder weniger als 1000 Beschäftigten. Voraussetzung ist auch, daß sich Unternehmenssitz oder Betriebsstätte in Berlin befinden.

### Inanspruchnahme der Mittel nach Wirtschaftszweigen aus dem Programm „Förderung von Forschung und Entwicklung bei kleineren und mittleren Betrieben in Berlin“

(1969 bis 1984)

Wirtschaftszweig	Zahl der		Zuwendungen	
	Vorhaben	Betriebe	1000 DM	in vH
Chemische Industrie	37	19	9 314	9,2
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	3	3	430	0,4
Kunststoff-, Gummi- u. Asbestverarbeitung	11	11	1 621	1,6
Stahl-, Maschinen- u. Fahrzeugbau, Metallverarbeitung	235	112	48 859	48,3
Textilver- und bearbeitung	1	1	121	0,1
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	330	151	35 266	34,9
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	18	11	3 031	3,0
Baugewerbe	10	10	2 572	2,5
Insgesamt	645	318	101 214	100,0

Quelle: Industrie- und Handelskammer zu Berlin.

Dieses Programm hat inzwischen eine relativ große Breitenwirkung erlangt: Bisher wurden 645 Vorhaben in 318 Betrieben gefördert. Davon hatte ein Drittel weniger als zwanzig Beschäftigte, 40 vH gehörten zu der

<sup>1</sup> BMFT-Projektförderung in Berlin (West). Bearb.: Kurt Hornschild. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 3/1985; Gewerbliche Wirtschaft: BMFT-Projektförderung in Berlin (West). Bearb.: Kurt Hornschild. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 5/1985.

<sup>2</sup> Vgl. Bundesbericht Forschung 1984, S. 29.

Beschäftigtengrößenklasse 20 bis unter 100, und nur 2,5 vH hatten mehr als 500 Beschäftigte. Die insgesamt bisher aufgewendeten Fördermittel addieren sich auf gut 100 Mill. DM.

„FuE in Berlin“ ist — da kleine und mittlere Betriebe gefördert werden und keine fachspezifischen Eingrenzungen bestehen — eine Ergänzung zur direkten BMFT-Projektförderung. Dienstleistungsbetriebe sind allerdings ausgenommen. Die Beschränkung der Antragsberechtigung auf das produzierende Gewerbe wird insbesondere von solchen Unternehmen kritisiert, die auf das leichter handhabbare Berliner Programm zurückgegriffen hätten, als Software-Anbieter dafür aber nicht in Frage kommen. Auch in der BMFT-Vergabestatistik wird diese Lücke deutlich: Eine Reihe von Betrieben hat BMFT-Förderung beantragt und erhalten, für die — gemessen an Fördervolumen und Betriebsgröße — eher das Programm „FuE in Berlin“ zugeschnitten ist.

#### Indirekt-spezifische Programme

Das BMFT hat bisher drei indirekt-spezifische Förderprogramme aufgelegt. Sie gelten bundesweit; eine Berlin-Vergünstigung wird nicht gewährt:

- Sonderprogramm ‚Anwendung der Mikroelektronik‘ (das Programm ist 1984 ausgelaufen); Projektbetreuer war das VDI-Technologiezentrum Berlin (VDI-TZ-Berlin).
- Förderung der Anwendung von Computer Added Design (CAD) und Computer Added Manufacturing (CAM) sowie der Roboterentwicklung in der fertigungstechnischen Industrie (Laufzeit 1984 bis 1987); Projektbetreuer ist das Kernforschungszentrum Karlsruhe.
- Sonderprogramm ‚Mikroperipherik im Rahmen des Förderkonzepts Informationstechnik‘ (Laufzeit 1985 bis 1988); Projektbetreuer ist das VDI-TZ-Berlin.

Erfahrungen mit der indirekt-spezifischen Projektförderung resultieren hauptsächlich aus dem jetzt ausgelaufenen Programm ‚Mikroelektronik‘. Mit ihm sollten gerade den mittelständischen Unternehmen neue technische Möglichkeiten eröffnet werden. Das dafür bundesweit bereitgestellte Fördervolumen beträgt 450 Mill. DM.

Mit Rücksicht vor allem auf die mittelständischen Unternehmen ist das Antrags- und Abwicklungsverfahren vereinfacht und hinsichtlich der Förderkriterien wie eine projektungebundene Maßnahme gestaltet. Bezuschußt werden 40 vH der Kosten für Personal, Entwicklungsaufträge an Dritte und produktbezogene technische Beratung. Die maximale Fördersumme je Unternehmen beträgt 800 000 DM.

Nach dem ersten Erfahrungsbericht des VDI-TZ-Berlin<sup>3</sup> und Informationen über den weiteren Projektverlauf

**Sonderprogramm  
Anwendung der Mikroelektronik:  
Regionale Struktur der Antragsteller in vH**  
(Stand Juni 1983)

Bundesland	Prozent der Antragsteller	Anteil der Firmen im verarbeitenden Gewerbe
Berlin (West)	5,3	2,4
Hamburg	4,7	1,9
Schleswig-Holstein	2,2	3,4
Bremen	1,3	0,8
Niedersachsen	7,1	10,1
Hessen	13,0	8,4
Nordrhein-Westfalen	20,8	23,6
Rheinland-Pfalz	2,5	6,0
Saarland	0,8	1,2
Baden-Württemberg	22,8	21,3
Bayern	18,0	20,7

Quelle: VDI-Technologiezentrum, Berlin.

haben Berliner Firmen von dieser Förderung überdurchschnittlich Gebrauch gemacht. Gefördert wurden in der Stadt 120 Betriebe.

Das Auslaufen dieser Förderung wird — einer Umfrage des DIW zufolge — von vielen Unternehmern bedauert. Aufgefordert, nicht nur für den eigenen Betrieb zu antworten, sondern eine Einschätzung für die Wirtschaft zu geben, kommen die Unternehmer dabei fast einhellig zu dem Urteil, daß zahlreiche Berliner Betriebe noch große Probleme mit der Einführung der Mikroelektronik haben.

In dem jetzt angelaufenen Programm ‚Fertigungstechnik‘ erhalten Zuschüsse:

- Entwicklungsarbeiten zur eigenen betrieblichen Anwendung von Systemen zur rechnergestützten Projektierung, Entwicklung und Konstruktion (CAD) sowie Planung, Disposition und Steuerung des Fertigungsablaufs, des Materialflusses und der Lagerhaltung einschließlich deren Integration (CAM). Die Zuwendungen betragen 40 vH der Personalkosten, der externen Kosten für Beratung, der Mitarbeiterschulung und der FuE-Aufträge sowie der Kosten zur Technologiebeschaffung, maximal 400 000 DM pro Unternehmen.
- Entwicklung von Handhabungssystemen, die über mindestens drei programmierbare Achsen verfügen und für den industriellen Einsatz bestimmt sind (Industrieroboter und Handhabungssysteme). Abweichend

<sup>3</sup> VDI-Technologiezentrum: Sonderprogramm ‚Anwendung der Mikroelektronik‘ des Bundesministers für Forschung und Technologie. Erster Erfahrungsbericht. Berlin, im November 1983.

### Anträge im Programm Fertigungstechnik

(Stand September 1984)

Bundesland	Handhabungssysteme, Industrieroboter				C A D / C A M			
	Anträge		Fördersumme		Anträge		Fördersumme	
	Anzahl	in vH	Mill.DM	in vH	Anzahl	in vH	Mill.DM	in vH
Baden-Württemberg	70	34	31,3	32	468	29	133,5	30
Bayern	38	19	19,5	20	284	18	73,1	17
Berlin (West)	3	1	1,5	1	20	1	4,6	1
Bremen	2	1	1,0	1	7	-	1,6	-
Hamburg	2	1	1,6	2	32	2	6,9	2
Hessen	28	14	11,6	12	113	7	34,1	8
Niedersachsen	18	9	10,4	11	92	6	25,9	6
Nordrhein-Westfalen	32	16	15,6	16	471	29	129,7	29
Rheinland-Pfalz	4	2	1,5	2	61	4	15,1	4
Saarland	5	2	2,2	2	16	1	5,2	1
Schleswig-Holstein	2	1	1,0	1	48	3	10,6	2
Summe	204	100	97,2	100	1612	100	440,3	100

Quelle: Kernforschungszentrum Karlsruhe.

zu CAD/CAM beträgt die Maximalförderung hier 800 000 DM. Antragsberechtigt sind rechtlich selbständige Unternehmen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes.

Eine erste regionalisierte Auswertung der Inanspruchnahme dieser Programme zeigt, daß

- bei CAD/CAM 76 vH der Zuschüsse an die Bundesländer Baden-Württemberg (30 vH), Nordrhein-Westfalen (29 vH), Bayern (17 vH) gehen;
- bei Industrierobotern und Handhabungssystemen sich die Mittel auf die Bundesländer Baden-Württemberg und Bayern mit Anteilen von 32 vH und 20 vH konzentrieren.

Berlin partizipiert an beiden Programmen unterdurchschnittlich: Nur 4 der insgesamt 1816 Unternehmen, die bisher von dem Programm ‚Fertigungstechnologie‘ Gebrauch machen, haben ihren Sitz in Berlin. Davon beantragten drei eine Förderung für die Entwicklung von Industrierobotern bzw. Handhabungssystemen<sup>4</sup>, ein Betrieb griff auf die CAD/CAM-Förderung zurück. Der Anteil des auf Berlin entfallenden Fördervolumens in Höhe von 5,6 Mill. DM beträgt 1 vH.

Die geringe Inanspruchnahme des Programms ‚Fertigungstechnologie‘ durch Berliner Betriebe ist nach dem Urteil von Branchenkennern weniger auf die Trägheit von Berliner Unternehmen bei der Antragstellung zurückzuführen; Ursache dafür soll vielmehr ihre technologische Abstinenz auf diesem Sektor sein.

### Projektungebundene Förderung

Die projektungebundene oder indirekte Förderung wird dort eingesetzt, wo allgemeine FuE- und Innovationsprobleme der Unternehmen zu lösen sind<sup>4</sup>.

Die wichtigste indirekte Unterstützungsmaßnahme zur Stärkung der FuE- und Innovationstätigkeit von kleineren und mittleren Unternehmen ist das ‚Förderprogramm für Forschung und Entwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen des produzierenden Gewerbes‘ (PKZ). Die FuE-Personalkostenzuschüsse sollen dazu beitragen,

- die innerbetrieblichen FuE-Aktivitäten auszuweiten,
- verbesserte Voraussetzungen für Produkt- und Verfahreninnovationen zu schaffen,
- die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen zu heben<sup>5</sup>.

Mit diesem vom Bundesminister für Wirtschaft aufgelegten Programm — Projektbetreuer ist die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen e.V. (AIF) in Köln — erhalten Unternehmen, die weniger als 500 Personen beschäftigen oder deren Umsatz unter 50 Mill. DM liegt, einen Zuschuß zu den für FuE-Tätigkeiten aufgewendeten Bruttolöhnen und -gehältern von 40 vH, maximal 120 000 DM. Einem Beschluß der Bundesregierung zufolge ist das PKZ inzwischen bis 1988 verlängert; das Mittelvolumen wurde aufgestockt, und antragsbe-

<sup>4</sup> Bundesbericht Forschung 1984, S. 28.

<sup>5</sup> Frieder Meyer-Krahmer, Gisela Gielow, Uwe Kuntze und Mitarbeiter: Wirkungsanalyse der Zuschüsse für Personal in Forschung und Entwicklung. Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung, Karlsruhe. Karlsruhe 1984, S. 2.

**Personalkostenzuschuß-Programm:  
Geförderte Unternehmen<sup>1</sup> und bewilligte Mittel  
nach Bundesländern**  
(1979 bis 1982)

Bundesland	geförderte Unternehmen		bewilligte Mittel <sup>2)</sup>	
	Anzahl	in vH	Mill. DM	in vH
Baden-Württemberg	2 354	23,6	388,7	26,1
Bayern	1 774	17,8	248,9	16,7
Berlin (West)	195	1,9	25,4	1,7
Bremen	102	1,0	15,2	1,0
Hamburg	203	2,0	29,1	2,0
Hessen	759	7,6	116,1	7,8
Niedersachsen	949	9,5	122,8	8,3
Nordrhein-Westfalen	2 797	28,0	430,1	28,9
Rheinland-Pfalz	471	4,7	67,3	4,5
Saarland	113	1,1	11,1	0,8
Schleswig-Holstein	278	2,8	32,6	2,2
Insgesamt	9 995	100,0	1487,3	100,0

1) Unternehmen, die im Zeitraum von 1979 bis 1982 einmal oder mehrmals FuE-Personalkostenzuschüsse erhalten haben.  
2) Summe der im Zeitraum von 1979 bis 1982 insgesamt bewilligten Mittel.  
Quelle: ISI - Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung, Karlsruhe.

rechtigt sind nun auch die Software-Entwickler. Darüber hinaus erhalten jetzt kleinere und mittlere Unternehmen, die ihr Personal aufstocken, eine zusätzliche Förderung. Im Rahmen dieser vom BMFT aufgelegten „Zuwachsförderung“ wird auf die Bruttolöhne und -gehälter des neu eingestellten FuE-Personals 15 Monate lang ein Zuschuß von 60 vH gewährt. Berlin findet bei diesen Programmen keine besondere Berücksichtigung.

Von 1979 bis 1982 sind im Rahmen des PKZ knapp 10 000 Unternehmen gefördert worden. Bei einem Fördervolumen von 1,47 Mrd. DM errechnet sich je Unternehmen ein durchschnittlicher Zuschuß von rund 37 000 DM jährlich. Vergleichsweise gering ist die Ausnutzung des PKZ in Berlin: Hier sind 195 Unternehmen mit insgesamt 25 Mill. DM gefördert worden. Damit haben lediglich 1,9 vH der geförderten Unternehmen ihren Sitz in Berlin, gehen nur 1,7 vH der im Rahmen des PKZ ausgezahlten Mittel in die Region. Schlechter schneiden nur die Bundesländer Bremen und Saarland ab, ihre Anteile betragen bei den geförderten Unternehmen 1,0 vH bzw. 1,1 vH, bei den Fördermitteln 1,0 vH bzw. 0,8 vH.

Weitere projektunabhängige FuE- und innovationsfördernde Maßnahmen sind:

● **Sonderabschreibungen**

In Berlin werden auf die Anschaffungs- und Herstellungskosten von beweglichen Wirtschaftsgütern sowie von Immobilien allgemein Abschreibungssätze von 75 vH

eingeräumt (§ 14 BerlinFG). Mit dem Steuerentlastungsgesetz 1984 wurde im Bundesgebiet die bis 1974 geltende Möglichkeit der Sonderabschreibung für FuE-Investitionen wieder eingeführt (§ 51 Abs. 1 EStG). Die Sonderabschreibung beträgt bei beweglichen Wirtschaftsgütern 40 vH, bei unbeweglichen Wirtschaftsgütern 15 vH bzw. 10 vH. Durch die Wiedereinführung der Sonderabschreibung auf FuE-Investitionen ist der Berliner Fördervorsprung zwar nicht eingeholt worden, doch hat sich dadurch die Position der Stadt im interregionalen Vergleich verschlechtert.

● **Investitionszulage**

Für FuE-dienliche Investitionen wird im Bundesgebiet bei Anschaffungen bis 500 000 DM eine steuerfreie Investitionszulage von 20 vH, für darüber liegende Beträge von 7,5 vH gewährt. In Berlin betragen diese Sätze 40 vH bzw. 30 vH.

● **Umsatzsteuerpräferenz**

Die am 1.1.1983 in Kraft getretene geänderte Berlinförderung hat für Berliner Betriebe des verarbeitenden Gewerbes mit FuE eine Besserstellung bewirkt. Durch das additive Verfahren zur Ermittlung der Berliner Wertschöpfung — ihre Höhe ist maßgebend für die Steuerkürzung — werden jetzt auch Aufwendungen für FuE in der Förderung berücksichtigt.

**Fazit**

Berliner Betriebe machen von den FuE- und innovationsfördernden Programmen nur unterdurchschnittlich Gebrauch. Eine Ausnahme ist lediglich die jetzt ausgelaufene Förderung ‚Anwendung der Mikroelektronik‘ gewesen. Das insgesamt schlechte Abschneiden der Berliner Betriebe ist auch ein Indiz dafür, daß in der Stadt noch immer vergleichsweise viele Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes zu wenig für ihre Zukunftssicherung tun. Dies gilt sowohl für Großbetriebe als auch für kleine und mittelgroße Unternehmen.

In den letzten Jahren hat der Senat von Berlin Initiativen zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur ergriffen. Eine Erfolgskontrolle des Berliner Strukturprogramms steht zwar noch aus; zu hoffen bleibt aber, daß von den Maßnahmen wie Technologietransferstellen, Gründerparks, Innovationsfonds, Innovationsassistent, Gesellschaft für neue Berufe die notwendigen technologischen Impulse ausgehen.

Von verschiedenen Seiten wurde auf die zunehmende Bedeutung technologieorientierter Dienstleistungsunternehmen hingewiesen. Die Software-Anbieter sind daher in das FuE-Personalkostenzuschußprogramm aufgenommen worden. Zu prüfen bleibt, ob die Berliner Förderung diesen Bereich bereits in ausreichendem Maße berück-

**Innovationsfördernde Maßnahmen<sup>1)</sup>**

	Projektunabhängige Förderung	Projektgebundene Förderung
Nur in Berlin geltende Förderprogramme	FuE Investitionszulage (§ 19 BerlinFG)	FuE in Berlin Innovationsfonds Forschungsförderungsfonds Wirtschaftsnahe Forschung in Berlin aus ERP-Mitteln Innovations-Assistent Innovationspraktikum Innovationsberatung Landesprogramm Energie
Bundesweit geltende Förderprogramme	FuE-Personalkostenzuschuß-Programm Sonderabschreibung auf FuE-Investitionen (§ 54 Abs. 1 EStG) Investitionszulage (§ 4 InvZu1G)	Direkte Projektförderung des BMFT BMFT-Sonderprogramm Mikroelektronik (ausgelaufen) BMFT-Sonderprogramm Fertigungstechnik Auftragsforschung Externe Vertragsforschung Industrielle Gemeinschaftsforschung Technologieorientierte Unternehmensgründungen
1) Ohne Kapital- und Kredithilfen.		

sichtig; dies gilt insbesondere für das Programm „FuE in Berlin“.

Die wichtigsten Bundesprogramme zur Förderung von FuE und von Innovationen sind aus regionaler Sicht wie folgt zu bewerten:

Berlin hat gegenüber dem Bundesgebiet Präferenzvorsprünge bei der

- projektgebundenen Förderung wegen des 10 vH-Berlinbonus im Rahmen der BMFT-Projektförderung, der kürzlich um zwei Jahre verlängert wurde, sowie aufgrund des vom Bundesminister für Wirtschaft aufgelegten und nur in der Stadt geltenden Programms „Förderung von FuE bei kleinen und mittleren Unternehmen in Berlin“;
- projektunabhängigen Förderung infolge besserer Kon-

ditionen bei Abschreibungen und Investitionszulage sowie Einbeziehung der FuE-Personalkosten in die Berliner Wertschöpfung.

Trotz dieser Vorsprünge hat sich die Position der Stadt bei den Bundesprogrammen für FuE- und Innovationsförderung eher verschlechtert: In der indirekt-spezifischen Förderung ist Berlin den anderen Regionen gleichgestellt. Bei den projektunabhängigen Programmen besteht kein Sonderstatus; die Einführung der Sonderabschreibung auf FuE-Investitionen hat den Berliner Präferenzvorsprung sogar verringert. Hinzu kommt, daß in dem Maße, wie sich die Forschungs- und Technologiepolitik des Bundes hin zur indirekt-spezifischen und projektunabhängigen Förderung verlagert und Berlin dabei keine Vergünstigungen erhält, die regionale Wirtschaft Präferenzvorteile einbüßt.

## Aus den Veröffentlichungen des DIW Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948. Format DIN A 5.

- Nr.120 **Untersuchung zu Fragen der Gaspreisbildung als Folge der Interdependenz zwischen dem internationalen Erdgasbeschaffungs- und Erdgasabsatzmarkt in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Urs Dolinski. 110 S. 1978. DM 49,80.
- Nr.121 **Die Entwicklung des Arbeitsplatzangebots in den Arbeitsmarktregionen.** Daten für 1961 und 1970, Prognoseergebnisse für 1980 und Kontrollrechnungen zur Überprüfung des Prognoseverfahrens. Von Herwig Birg. 152 S. 1978. DM 54,80.
- Nr.122 **Konzeption einer Strukturberichterstattung für die Bundesrepublik Deutschland.** Möglichkeiten und Grenzen der Analyse sektoraler Strukturentwicklungen. Von Bernd Görzig und Wolfgang Kirner, unter Mitarbeit von Reiner Stäglin. 68 S. 1978. DM 28,60.
- Nr.123 **Zweimal deutsche Sozialpolitik.** Von Peter Mitzscherling. 136 S. 1978. DM 26,—.
- Nr.124 **Forschung und Entwicklung in der Berliner Industrie.** Ergebnisse einer Befragung. Von Burkhard Dreher. 112 S. 1978. DM 36,—.
- Nr.125 **Maßnahmen für eine sichere und umweltverträgliche Energieversorgung.** Von Urs Dolinski und Hans-Joachim Ziesing unter Mitarbeit von Klaus-Dieter Labahn. 379 S. 1978. DM 148,—.
- Nr.126 **Zur Lage und Entwicklung der deutschen Filmwirtschaft.** Von Burkhard Dreher. 93 S. 1978. DM 32,80.
- Nr.127 **Neuberechnung der Wegekosten im Verkehr für das Jahr 1975.** Von Heinz Enderlein. 48 S. 1978. DM 18,60.
- Nr.128 **Regionalplanung und regionale Wirtschaftsstruktur in der Deutschen Demokratischen Republik.** Von Angela Scherzinger und Herbert Wilkens. 89 S. 1979. DM 33,60.
- Nr.129 **Das Kaufkraftverhältnis zwischen D-Mark und Mark (DDR). Eine Neuberechnung.** Von Charlotte Otto-Arnold. 76 S. 1979. DM 24,60.
- Nr.130 **Industrielle Strukturprobleme und sektorale Strukturpolitik in der Europäischen Gemeinschaft.** Von Fritz Franzmeyer. 160 S. 1979. DM 59,60.
- Nr.131 **Zur Interdependenz der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung.** Grundlagen eines simultanen interregionalen Modells für die Bundesrepublik Deutschland. Von Herwig Birg. 290 S. 1979. DM 118,—.
- Nr.132 **Zum Problem der Substitutionsmöglichkeit von Mineralölprodukten durch andere Energieträger — dargestellt am Beispiel eines Bundeslandes.** Von Urs Dolinski und Klaus-Dieter Labahn. 106 S. 1980. DM 44,60.
- Nr.133 **Möglichkeiten der künftigen Strombedarfsdeckung in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Eckhard Casser, Jörg-Peter Weiß und Hans-Joachim Ziesing. 131 S. 1980. DM 55,30.
- Nr.134 **Lohnentwicklung und Lohnpolitik als Bestimmungsgründe konjunktureller Verläufe und struktureller Verschiebungen.** Von Hans-Peter Basler. 102 S. 1981. DM 44,80.
- Nr.135 **Elemente regionaler Wohnungsmarktmodelle und offene Fragen der Wohnungsmarktanalyse.** Von Bernd Bartholmai. 43 S. 1982. DM 22,60.
- Nr.136 **Entwicklung und Struktur des deutsch-sowjetischen Handels — Seine Bedeutung für die Volkswirtschaften der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion.** Von Jochen Bethkenhagen und Heinrich Machowski. 83 S. 1982. DM 44,—.
- Nr.137 **Berechnung der Kosten für die Wege des Eisenbahn-, Straßen-, Binnenschiffs- und Luftverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1981.** Von Heinz Enderlein. 59 S. 1983. DM 22,60.
- Nr.138 **Die Bedeutung des Innerdeutschen Handels für die Wirtschaft der DDR.** Von Doris Cornelsen, Horst Lambrecht, Manfred Melzer und Cord Schwartzau. 203 S. 1983. DM 84,—.
- Nr.139 **Beurteilung der Wirtschaftlichkeitsschwelle und Analyse der Produktionskapazitäten bei neuen Technologien zur Energieeinsparung in mittel- und längerfristiger Sicht.** Von Hans-Joachim Ziesing. 458 S. 1983. DM 198,—.
- Nr.140 **Neuorientierung in den Beziehungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und den Entwicklungsländern.** Von Fritz Franzmeyer, Hans J. Petersen (Hrsg.). 251 S. 1984. DM 44,60.

---

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33  
Telefon (030) 82 99 10 — Telefax (030) 82 99 12 00  
BTX-Systemnummer • 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,  
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler,  
Dr. Wolfgang Watter, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner

*Auslandsnachfrage stimuliert Sozialproduktwachstum im vierten Quartal 1984.* Bearbeitet von Karin Müller-Krumholz.—  
*Innovationsförderung für kleine und mittlere Betriebe in Berlin (West).* Bearbeitet von Kurt Hornschild.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.  
Druck: Zippel-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 100,—, vierteljährlich DM 30,—, Einzelnummer DM 4,—.  
Zuzüglich Versandkosten.

— Hierzu ein Prospekt des Verlages Duncker & Humblot —